Nr. 2289. Mittwoch, 17. Februar. (Morgen-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.



Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 16. Febr., 8 Uhr Abends.

Berlin, 16. Febr. Die „Nordd. Allg. Z." theilt mit, daß nach amtlichen Berichten die dänischen Kriegsschiffe Befehl erhalten haben, die Schiffe sämmtlicher deutscher Bundesstaaten, deren sie habhaft werden können, aufzubringen. Hierdurch werden die Gerüchte widerlegt, Dänemark hätte beschlossen, die Schiffe einiger deutschen Regierungen von der angegebenen Maßnahme zu befreien.

Die „Kreuzzeitung" schreibt: Bei der Mobilmachung des sechsten Armeecorps wird das fünfte Armeecorps nicht berührt, dagegen werden vom vierten Armeecorps vier Regimenter mobil gemacht.

Frankfurt a. M., 16. Febr. Die in Holstein fungirenden Bundes-Commissare (v. Könneritz und Nieper) haben, in Beantwortung des Schreibens des schleswig-holsteinischen Ausschusses der Bundesversammlung vom 9. Febr., ihre Entlassung genommen, falls die Bundesversammlung selbst in ihr Verhalten Mißtrauen setze.

Aus Schleswig-Holstein.

Karlsruhe, 11. Februar. Bis zum 9. sind der Adresse der hiesigen evangelischen Geistlichkeit an die Facultät und Geistlichkeit Kiels bereits 230 Geistliche des Landes, darunter sämmtliche Mitglieder der theologischen Facultät in Heidelberg, beigetreten. Es ist vorherzusehen, daß wohl alle evangelischen Geistlichen des Landes ohne Ausnahme sich mit unterzeichnen werden. (Karlsr. Ztg.)

— Ein Correspondent der „M. Z." schreibt: Vor Anfang des jetzigen Feldzugs wurde von Seiten unserer Militärs ein besonderes Gewicht darauf gelegt, daß nach der dänischen Armee-Organisation die 22 dänischen Friedens-Bataillone sich durch Einziehung ihrer Reserven auf 44 Bataillone verdoppeln und daß mit Auflösung der alten Cadres die Kriegstüchtigkeit dieser Truppen jedenfalls in dem Maße gestört werden würde, daß bei ihnen nur noch eine geringe Widerstandsfähigkeit vorauszusetzen sein dürfte. Diese oft verkündete Voraussicht ist nicht in Erfüllung gegangen. Auch sonst verdient noch Erwähnung, daß die dänischen Soldaten sich nur 16 Monate activ bei der Fahne befinden, daß ferner die Compagnie von 200 Mann etatsmäßig nur 3 Offiziere besitzt, wovon der eine überdies noch ein sogenannter Reserve-Offizier ist, welche nach einer durchaus der Creirung unserer Landwehroffiziere nachgebildeten Einrichtung noch für den Mobilmachungs- und Kriegsfall aus ihrem sonstigen bürgerlichen Berufe zum Dienste einberufen werden, und daß trotz all dieser angeblichen Schwächen die dänischen Truppen sich doch selbst nach dem Berichte ihrer Gegner überall gut geschlagen und ihren tactischen Zusammenhang bewahrt haben. Es sind das militärische Eigenschaften, deren Mängel gegen unsere alte Militärorganisation und namentlich gegen unsere Landwehr, so wie gegen eine kürzere als die geforderte dreijährige Dienstzeit geltend gemacht wurden. Die Vertheidiger der neuen Militärorganisation sind mit ihren Gründen eben nicht glücklich gewesen.

— Das „Rendsburger Wochenblatt" enthält ein Schreiben aus Missunde, worin es heißt: „Zu Eurer Beruhigung die Nachricht, daß wir leben und unser Eigenthum gerettet ist. Was wir ausgestanden und wie es bei uns aussieht, kann ich Euch nicht schreiben, es würde ganze Bogen füllen. Während des Bombardements am 2. lagen wir 4 Stunden in einem Graben auf dem Felde, wo Tausende von Bomben und Granaten über uns platzten und eben so viele Kugeln uns umflogen. Der Obertheil unsers Hauses ist gänzlich spolirt. Im oberen kleinen Schlafzimmer ist eine Granate geplatzt und hat in den Stuben die Mobilien in lauter kleine Stücke zerschlagen. Ein Stück der Granate ist durch den Fußboden geschlagen. Das ganze Dorf Missunde ist ein Schutthaufen; die Einwohner haben nur das nackte Leben gerettet, sogar sämmtliches Vieh ist verbrannt.... Im letzten Hause unmittelbar am Ufer der Schlei sind 7 Verwundete (Dänen) mit verbrannt. In 10 Nächten sind wir in Folge des fortwährenden Schießens nicht zu Bett gewesen und 4 Tage und 4 Nächte haben wir immer mit unseren transportablen Habseligkeiten auf dem Arm zum Davonziehen bereit gestanden...."

Deutschland.

♂ Berlin, 15. Februar. Die Abtheilung des hiesigen Stadtgerichts für Preßsachen hat heute eine Entscheidung getroffen, welche für die Presse von Wichtigkeit ist, sie hat den Antrag der Staatsanwaltschaft, die lithographirten Correspondenzen als cautionspflichtige Zeitungen anzusehen, als unbegründet zurückgewiesen. Mit der Anerkennung der Nothwendigkeit, eine Caution zu stellen, wäre sämmtlichen Correspondenzen das Erscheinen unmöglich gemacht worden, indem damit zugleich die Auflegung eines Pflichtexemplars auf dem Druckschriften-Bureau der Polizei geboten worden wäre, und die Polizei das Recht gehabt hätte, die Correspondenzen, wie jede andere Zeitung, mit Beschlag zu belegen. Nur der jetzige Herausgeber der liberalen Correspondenz ist zu 20 Thlrn. Strafe verurtheilt worden, weil er Exemplare der Correspondenz auch an Privatpersonen abgegeben hat. In Folge des heutigen Erkenntnisses werden die liberale Correspondenz und wahrscheinlich auch die übrigen lithographirten Correspondenzen nach wie vor weiter erscheinen. — Heute sind hier die ersten der eroberten dänischen Geschütze eingetroffen und im Lustgarten aufgestellt worden, wo sie von zahlreichen Neugierigen angestaunt werden. — Der Preßverein wird in diesen Tagen eine Broschüre: „Die preußische Volksvertretung in der Wintersession 1863/64", von Dr. G. Lewinstein, unter seine Mitglieder vertheilen. Dieselbe giebt in kurzen Zügen ein Bild der Thätigkeit der Kammern in der jetzt geschlossenen Session. Außerdem gelangt eine populäre Bearbeitung des Gneist'schen Commissionsberichts zur Vertheilung.

— Die „Gerichtszeitung" meldet: Beim Stadtgericht in Berlin sind bereits von fünf Abgeordneten, welche Beamte und denen die Vertretungskosten von ihrem Gehalt in Abzug gebracht sind, Klagen gegen den Fiscus, vertreten durch das Königl. Kammergericht, auf Erstattung der gemachten Abzüge angestrengt worden. Kläger sind die Abgeordneten Parrisius, Twesten, Schübler, Eberty, Schollmeyer. Die sämmtlichen Klagen sind einer Prozeßdeputation zugewiesen worden, damit die Entscheidungen übereinstimmend werden.

— In Breslau ist das Lager einer Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung, im Werthe von 35,000 Thlrn., durch Diebe geräumt worden. Bis jetzt hat man von den Dieben keine Spur.

— Wie man hört, hat der Prof. Dr. Bunsen in Heidelberg den an ihn ergangenen Ruf, Mitscherlichs Lehrstuhl der Chemie auf der Berliner Universität einzunehmen, jetzt abgelehnt.

Spanien.

Aus Madrid, 12 Februar, wird telegraphirt, daß am Morgen die Königin von einer Tochter glücklich entbunden worden ist.

Provinzielles.

— (G.) Die letzte Nummer des Strasburger Kreisblatts enthält wieder einen Artikel aus der Feder des Herrn v. Young, als Entgegnung auf die Erwiderung, welche Herr v. Hennig dem Bericht des Landraths an den Minister des Innern folgen ließ. Herr v. Young citirt die Aeußerungen, welche Herr v. Hennig im Abgeordnetenhause gemacht hat, nach dem stenographischen Bericht, zum Erweise, daß derselbe ihn persönlich angegriffen habe. Aus den fettgedruckten Stellen ersehen wir, daß namentlich der Vorwurf „gesetzloser Handlungen" derjenige ist, den er übel genommen hat. Außerdem behauptet Herr v. Y., daß der Besitzer W. in B. nach eigner Erzählung des Herrn v. Hennig bei einer früheren Abgeordnetenwahl eine Stimme für ihn durch eine Klafter Torf gewonnen habe (womit natürlich noch nicht erwiesen ist, daß Hr. v. H. auch den mindesten Antheil an dem Verfall gehabt hat). Dann sagt er, daß die Finanzcommission des Strasburger Kreises nicht nur entbehrliche, sondern auch unentbehrliche Geldsummen und zwar in einem Falle — im November 1861 — 4000 Thlr. zu 4 Procent an Herrn v. Hennig ausgeliehen habe, während der Kassenbestand mit 5 Procent vom Kreise verzinst wurde. Endlich meint Herr v. Young, daß, weil der Bürgermeister Schmall zu dem Herrn v. Hennig in Lautenburg bereiteten Feste denselben mit abgeholt habe, derselbe auch der Träger des Festes gewesen sei, — während dasselbe bekanntlich durch Lautenburger Bürger veranstaltet worden war. Die übrigen Punkte der Erwiderung des Hrn. v. Hennig bleiben in der Entgegnung unberührt, die auch nicht in dem gewohnten pikanten Stil gehalten ist. Einstweilen ist Herr v. Young der Welt auch noch eine Aufklärung darüber schuldig geblieben, wie sein bekannter Brief an Frau Schmall mit den späteren Auslassungen über den verstorbenen Bürgermeister Lautenburgs zusammen zu reimen ist.

Gollub, 14. Februar. (G.) Gestern wurde hier der Telegraphist Koska aus Danzig zum Bürgermeister mit 9 gegen 2 Stimmen gewählt. Die Bestätigung desselben wird hier von mehreren Seiten deshalb bezweifelt, weil derselbe zu denjenigen Beamten gehört, die in Folge der letzten Abgeordnetenwahl schlimme Erfahrungen gemacht haben.

Vermischtes.

— [Die Ballsaison zu Paris.] Wie viel Bälle wohl, frägt der Feuilletonist eines bekannten französischen Blattes, wurden in Paris gegeben? Gewiß ein sehr interessantes Rechenexempel! Man verstehe mich wohl, ich spreche weder von Maskeraden, noch von den stehenden öffentlichen Bällen, noch den Soirées dansantes, welche die Dame jedes fashionablen Hauses von Zeit zu Zeit zu geben gezwungen ist, sondern nur von Hof- und diplomatischen Bällen, von Vergnügungs-, Eitelkeits-, Künstler-, Gelegenheits-, gelungenen und mißlungenen Bällen, deren während der Ballsaison durchschnittlich jede Nacht nicht weniger als 130 gegeben werden. Jeder dieser Bälle repräsentirt etwa 250 eingeladene Damen und Herren, also 32,500 Personen, von denen ein Drittel aus Aeltern, ein Drittel aus ernsten Leuten und ein anderes Drittel aus Tänzern und Tänzerinnen besteht. Es giebt demnach jeden Abend zu Paris in den Stunden von 8 bis 10 Uhr im Durchschnitt 15- bis 16,000 Damen, welche sich coiffiren, ankleiden, schmücken und sich im Spiegel betrachten; eben so viel Herren, welche die weiße Halsbinde und den unvermeidlichen schwarzen Frack anlegen und im letzten Augenblick der Operation des Handschuhanziehens sich unterwerfen müssen. Um diese 32,500 Personen zum Balle zu führen, sind etwa 12- bis 15,000 Wagen in den Stunden von 9 bis 11 Uhr in Thätigkeit. Einen annähernden Begriff von der finanziellen Seite dieser Festlichkeiten möge die folgende Uebersicht geben: In diesem Jahre, wo die Ballsaison nur 36 Tage dauert (von Epiphaniä bis zum Aschermittwoch, den 9. Febr.), würden nach unserer Annahme 4680 Bälle gegeben werden, welche, für die Hausherren oder Ballgeber auf 900 Frcs. im Durchschnitt veranschlagt, einen Kostenaufwand von 4,212,000 Frcs. repräsentiren. Aber im Vergleich mit den für die Eingeladenen entstehenden Ausgaben ist diese Summe noch sehr gering. Wir nehmen an, daß ein Wagen 3 Frcs., ein Paar Handschuhe 4 Frcs., eine Ballrobe 200 Frcs., die Coiffüre für Damen 3 Frcs., ein Paar Ballschuhe 8 Frcs., Bouquets, Haarputz und sonstige nothwendige Artikel durchschnittlich 30 Frcs. kosten, so erhalten wir die folgende Rechnung:

Wagen	2,700,000	Frcs.
Handschuhe	4,680,000	„
Roben	29,250,000	„
Coiffüren	1,800.000	„
Ballstiefelchen	2,304,000	„
Bouquets und Haarputz	19,350,000	„
Ueberhaupt	60,084,000	Frcs.

Zu dieser Summe die von den Ballgebern aufgewendeten Kosten hinzu setzend, erhalten wir für jede Nacht während der Ballsaison eine Summe von etwas weniger als 2 Millionen, welche von der eleganten Pariser Welt für das Vergnügen ausgegeben werden. Wie viel Arbeiterinnen, wie viel Modehändler und Handwerker ernähren sich von diesem Gelde! Es lebe der Ball! (Sagt der Franzose — aber wie viel Existenzen dabei wirthschaftlich zu Grunde gehen, berechnet er nicht.)

Braunschweig, 9. Februar. Das Präsidium des braunschweigischen Sängerbundes hat an die Bundesvereine folgende Anträge gestellt: „In Anbetracht der gegenwärtigen politischen Verhältnisse unseres deutschen Vaterlandes beschließt der braunschweigische Sängerbund, das beschlossene diesjährige Bundes-Gesangfest in Gandersheim nicht zu feiern, im Hinblicke auf unsern deutschen Bruderstamm in Schleswig-Holstein, wie auch im Anschlusse an den conformen Aufruf des Ausschusses des allgemeinen deutschen Sängerbundes aber in allen zu unserem Bunde gehörenden Ortschaften an einem recht bald näher zu bezeichnenden vaterländischen Erinnerungstage ein Concert zu geben, dessen vollständiger Ertrag zum Besten für Schleswig-Holstein verwandt werden soll. Die Vereine wollen es ferner dem Gesammt-Directorium überlassen, nöthigenfalls zu diesem Zwecke noch einen angemessenen Zuschuß aus der Bundeskasse zu entnehmen."

— Graf Rossi, ehemaliger sardinischer Gesandter und Gemahl von Henriette Sontag, ist dieser Tage in Brüssel gestorben.

— [Mittel gegen Mäuse und Ratten.] Ein solches ist kohlensaurer Baryt in der Gestalt eines feinen Pulvers. Um ihn als Mäusegift zu verwenden, wird das Pulver mit Mehl gemengt oder einem Teige zugeknetet, der immer als Köder dienen kann. Dieser Stoff, welcher seine volle Wirkung auf diese Thiere übt, wird in England jährlich in großer Menge zur Vertilgung von Feldmäusen und Ratten verbraucht. Das „Journal d'agriculture pratique" empfiehlt ihn aus dem Grunde, weil der kohlensaure Baryt nicht die Nachtheile der anderen früheren angewendeten Gifte hat. (N. E.)

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hull, 10. Febr.: Humber (SD), —; — 11. Febr.: Bolderaa (SD.), Barnes.

Angekommen von Danzig: In Aberdovey, 11. Febr.: Ernst Friedrich, —; — in Lowestoft, 13. Febr.: Stradella, Ziepke (nach Dublin); — in Liverpool, 12. Febr.: Meteor, M'Donald; — in Newcastle, 12. Febr.: Hermina, Emmelkamp; — in London, 10. Febr.: Smyrna (SD.), Gallilei; — in Newport Mon., 10. Febr.: Adolph Werner, Knaack; — in Swansea, 9. Febr.: Richard, Dubois.

Copenhagen, 9. Febr. Das Dampfschiff „Orient", Thompson, heute Morgen von Danzig gekommen, wird mit Kohlen versehen und geht nach London weiter. Das Dampfschiff „Temora", Craig, von Helmsdale mit einer Ladung Hering und Eisen nach Danzig bestimmt, und bei Kullen am Grund gewesen, indeß nach Entlöschung eines kleinen Theils der Ladung wieder abgekommen, macht Wasser und kam diesen Nachmittag hier herein, um zu repariren. Passirt: Pacific (D.), Silberwood, von Danzig nach Hull; Dwina (D.), Drever, von Danzig nach Leith.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Helene Gardeicke mit Herrn Kreisrichter Richard Labes (Memel).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Rebentisch (Bromberg); Herrn Georg Hirschfeld (Thorn); Herrn Hermann Fabian (Königsberg); Herrn A. Kuwert (Wernsdorf). Eine Tochter: Herrn Hauptm. v. Gabain (Graudenz); Herrn Alexander Wilutzky (Königsberg).

Todesfälle: Fr. Christiana Schmekel geb. Luensen (Kurnowke b. Nakel); Herr Gutsbes. Johann Neumann (Ruß); Fr. Amalie Pfeifer geb. Pfeifer (Elbing); Herr Kaufm. Carl Adolph Böttcher (Rosenberg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

— X — Unter den vielen allerorts bestehenden musikalischen Lehranstalten zeichnet sich das Dresdener Conservatorium für Musik rühmlich aus. In Dresden herrscht, wie seit je, das regste musikalische Leben: in der königl. musikalischen Kapelle und am Theater sind die ersten Kunstkräfte Deutschlands engagirt. Von diesen sind eine Anzahl als Lehrer an dem Institute thätig; Hofkapellmeister Dr. Rietz hat die artistische Oberleitung desselben über sich; der Unterricht erstreckt sich auf alle Zweige des musikalischen Könnens und Wissens. Dies alles bürgt für das besonders gedeihliche Wirken der Anstalt, für welches am besten eine Anzahl tüchtiger Musiker, die jährlich aus ihr hervorgehen, spricht. Seit mehreren Jahren ist mit ihr eine Theaterschule verbunden, welche gleichfalls die rühmlichsten und günstigsten Resultate erzielt. Die Leistungen der Schüler in öffentlichen theatralischen Aufführungen (Schauspiele und Opern), welche sie veranstaltet, finden in dortigen Blättern ungetheiltes Lob. Von viel versprechenden Bühnenmitgliedern, welche aus ihr hervorgingen, seien genannt: Frl. Nolte, Hr. Maneck, Hr. Mitterwurzer in Bremen, Hr. Stägemann in Hannover, Frl. Alvensleben in Dresden, Hr. Schiller in Wien ꝛc. — Junge Leute, welche eine allseitige, gründliche, musikalische Ausbildung oder Vorbildung für die Bühne, ohne welche jetzt ein erfolgreiches Fortkommen an derselben äußerst schwer und langwierig ist, anstreben, seien auf dies Institut aufmerksam gemacht. Ein neuer Cursus beginnt am 1. April. (Vergl. die Inserate.)

Bekanntmachung.

Das den Hofbesitzer Heinrich Loepp'schen Erben gehörende, zu Thoerichthof No. 5 des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, bestehend aus Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und einer Hufe 16 Morgen 150 □-Ruthen culmisch Land und einer Kathe, abgeschätzt auf 6087 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., soll ohne Inventarium, in freiwilliger Subhastation in dem auf

den 25. Februar cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Nachlaß-Grundstück zu Thoerichthof anberaumten Termin meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden zu diesem Termine vorgeladen.

Marienburg, den 29. Januar 1864.

Königl. Kreis-Gericht.

2. Abtheilung. [9255]

Stein's Fabrik-Lager
Genfer

Taschen-Uhren
in Frankfurt a. M.

	Thlr.	Sgr.
Cylindre, vergoldet mit 4 Steinen	4 Thlr.	20 Sgr.
Cylindre, silbern m. 4 Steinen	5 „	16 „
Cylindre, silbern mit Goldornament	6 „	— „
Silber. Ancre auf 15 Steinen Patent-Lever	7 „	6 „
Silber. Ancre mit Goldrand	7 „	17 „
Gold. Damen- auf 4 Rubinen	14 „	25 „
Gold. Damen- auf 8 Rubinen mit feinstem franz. Email	16 „	17 „
Gold. Damen- auf 8 Rubinen mit Diamanten	26 „	— „
Gold. Herren-	16 „	— „
Gold. Ancre- auf 13 Steinen gehend	18 „	15 „
Gold. Ancre mit doppelter Goldkapsel	24 „	– „
Gold. Ancre, Savonette mit doppelter Goldkapsel	32 „	— „

Mit 1 Thlr Preis-Erhöhung werden die Uhren **abgezogen** geliefert und für deren richtigen Gang ein Jahr **Garantie** geleistet.

Franco-Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt. [9035]

R. F. Daubitz'scher

Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19,** ist ächt zu beziehen in den autorisirten Niederlagen bei [1314]

Friedrich Walter in Danzig,
Hundegasse 96.
Ad. Mielke in Praust,
Jul. Wolf in Neufahrwasser,
Hildebrand in Buckau,
J. W. Frost in Mewe.
E. Rohrbeck in Gr. Garz bei Pelplin.

Ein seit einer Reihe von Jahren mit dem besten Erfolg geführtes, in vollem Betriebe stehendes Putz- u. Modewaaren-Geschäft, verbunden mit mehreren anderen Artikeln, in der frequentesten Geschäftsgegend einer der größeren Provinzialstädte Westpreußens, beabsichtigt der Besitzer vorgerückten Alters wegen zu verkaufen. Reelle Käufer erfahren durch portofreie Briefe das Näh. beim Mäkler Herrn **J. Schultz** in Elbing, Altermarkt No. 48.

Kleesaamen

in weißer, rother und gelber Waare, Steinklee, Incarnatklee, Schwedischer Klee, Thymothee, ächte neue franz. Luzerne, Sandluzerne, Spörgel, Engl., Franz. und Ital. Rygras, Knaulgras, Honig- und Fioringras, gelbe und blaue Lupinen, Pferdezahnmais, Möhren- und Runkelrübensaamen, sowie Thiergartenmischung, empfehle unter Garantie der Keimfähigkeit zu den billigsten Preisen; ebenfalls erwähne ich noch, daß ich alle diese Sämereien in jeder beliebigen Quantität kaufe.

[9602] **Julius Kuntze in Marienwerder.**

Nachdem mein Mann gestorben ist, beabsichtige ich mein, seit 50 Jahren bestehendes, renommirtes Material-, Kurzwaaren- und Eisengeschäft, in der Kreisstadt Rosenberg i. Pr. an der frequentesten Stelle des Marktplatzes gelegen, mit allen Waarenvorräthen und den zugehörigen Ländereien zu verkaufen.

Laura Boettcher Wittwe.

Rosenberg, den 15. Februar 1864. [9642]

Ein Grundstück, 4 Hufen culmisch Weizenboden, in der Nähe der Eisenbahn und Chaussee, R. B. Danzig, weist zum Kaufe nach **Kraske.**

Mühlbanz bei Dirschau. [9643]

Ratten, Mäuse, Wanzen, nebst Brut, Schwaben, Franzosen, Motten 2c. **vertilge** mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**

Wilh. Dreyling,

Königl. app. Kammerjäger, Heil.-Geistgasse 60.

Man bittet diese Anzeige weiter zu verbreiten, da durch dieselbe der Menschheit eine unermeßliche Wohlthat geboten wird. Dr. **Kooke.**

Weißer Gesundheits-Senfsaamen von Didier.



37 Jahre eines stets wachsenden Erfolges bestätigen die wunderbaren heilkräftigen Eigenschaften des weißen Senfsaamens von Didier. Mehr als 200,000 authentisch constatirte Kuren rechtfertigen vollständig die allgemeine Beliebtheit dieses unvergleichlichen Medicaments, welches der berühmte Dr. Kooke mit Recht **ein segensreiches Heilmittel, ein kostbares Geschenk des Himmels** nannte. — Es giebt keine einfachere, keine sicherere, keine weniger kostspielige Heilmethode; 3 bis 4 Kilogramms genügen zur radicalen Heilung der **Magenentzündung,** des **Magenkrampfes,** der **Verdauungsschwäche,** der **Krankheiten der Eingeweide,** der **Ruhr,** der **Diarrhöe,** der **Schlaflosigkeit,** der **Leberkrankheiten,** der **Hämorrhoiden,** des **Rheumatismus,** der **Blattern,** der **Bleichsucht,** der **Gicht,** der **Flechten,** der **eingewurzelten Verstopfung,** der **Engbrüstigkeit,** des **Katarrh,** der **Milzsucht,** der **Blähungen,** des **Schleims,** der **Krankheiten, welche durch den Eintritt der Pubertät herbeigeführt werden,** aller **Krankheiten des Bluts und der Säfte** 2c. 2c, Krankheiten, gegen welche der **Senfsaamen** täglich durch die ersten medicinischen Größen verordnet u. empfohlen wird.

Urtheil der Herren **Trousseau** und **Pidoux,** Professoren an der Arzneischule in Paris.

In ihrer gelehrten **Abhandlung über Heilkunde und medicinisches Wissen** drücken sich die Herren Trousseau und Pidoux, Professoren an der Arzneischule in Paris, wie folgt aus:

Persönliche Erfahrungen lassen uns nicht zweifeln, daß die blutreinigende Wirkung des weißen Senfsaamens eine sehr kräftige ist; Hautkrankheiten und chronischer Rheumatismus, welche durch nichts gehoben werden konnten, sind durch die Anwendung desselben geheilt worden, die stark wirkenden Abführungsmittel heilen nicht so sicher die Flechten und den Rheumatismus, obschon sie die Eingeweide mehr reizen. Wir lenken die Aufmerksamkeit der Aerzte auf dies wenig gekannte und daher zu wenig gewürdigte Mittel.

(Dieser Ruf ist von einer großen Anzahl Aerzte gehört worden, welche gegenwärtig den weißen Senfsaamen verordnen und selbst davon Gebrauch machen.)

Urtheil des Herrn **Dr. Bellanger,** Mitglied der Pariser Facultät, über die Eigenschaften des weißen Senfsaamens.

Die Pflanze des weißen Senfsaamens gehört zu der heilsamen Familie der Cruciferen. Der Saame hat die Eigenschaft das Blut zu reinigen, die Säfte zu verbessern, und den ganzen Organismus neu zu beleben. Der Senfsaamen wirkt außerdem auflösend und leicht abführend. Er besitzt diese Eigenschaften in so glücklichem Maßstabe, daß er mit Milde wirkt ohne je Kolik noch irgend welche andere Zufälle hervorzurufen; man wendet ihn mit der vollkommensten Sicherheit bei den schwächlichsten und reizbarsten Personen, bei Frauen, Kindern und Greisen an. Die leichte Erschütterung, welche er dem innern Organismus mittheilt, scheint, weit entfernt in irgend einem Organ Erschlaffung und Müdigkeit zurück zu lassen, vielmehr dieselben zu neuer Lebensfähigkeit anzuspannen.

Man wird leicht begreifen, daß ein Saamen, der so schätzbare Eigenschaften in sich birgt, der gleichzeitig auflösend, abführend, reinigend und belebend wirkt, man wird einsehen, sagen wir, daß ein solches Heilmittel nicht unbemerkt bleiben konnte, daß es vielmehr auf die größte Anzahl der Krankheiten, die uns plagen, einen günstigen und vielfältigen Einfluß ausüben mußte. Seine kräftige Wirkung gegen die verschiedenen Beschwerden und Krankheiten der Verdauungsorgane war bald erkannt. Wer wüßte indeß nicht, daß diese Organe nicht allein der Mittelpunkt des ganzen organischen Lebens, sondern auch der Herd aller unserer Leiden sind? Wer wüßte nicht, daß sie mit allen übrigen Theilen unseres Körpers in der genauesten und intimsten Verbindung stehen?

Es wäre überflüssig, die heilkräftigen Wirkungen des weißen Senfsaamens noch weiter entwickeln zu wollen; die außerordentlichen Dienste, welche dieses volksthümliche Medicament täglich leistet, sind eine Thatsache, die sowohl durch die Wissenschaft als durch die Erfahrung beglaubigt ist.

Dr. Bellanger, Mitglied der Pariser Facultät.

Herrn **Didier** in Paris.

Aus meinem letzten Briefe werden Sie ersehen haben, daß ich die 30 Kilos weißen Senfsaamen, die Sie so freundlich waren zu meiner unentgeltlichen Verfügung zu stellen, mit einem außerordentlichen Erfolge angewandt habe.

Heute kann ich Ihnen drei neue Fälle ganz unerwarteter Heilungen mittheilen; der erste betrifft eine Flechtenkrankheit, die man bis dahin mit Recht als unheilbar betrachtet hatte, da sie allen gebräuchlichen Mitteln hartnäckig widerstanden hatte; bei dem zweiten ist der Kranke, der seit mehreren Jahren an chronischen Magenbeschwerden (Magenkrampf) litt, durch die Anwendung von 6 Kilos Senfsaamen vollständigt geheilt worden; bei dem dritten ist bei dem Kranken, der an einer eingewurzelten Leberkrankheit leidet, nach zweimonatlicher Anwendung des Senfsaamens eine solche Besserung eingetreten, daß man eine gewisse Genesung binnen Kurzem erwarten kann.

Ich weiß wohl, daß der Senfsaamen nur dann alle seine kostbaren Eigenschaften besitzt, wenn er ganz rein, frisch und vollständig von seinen Hülsen befreit ist; beschädigt, alt oder unrein ist er kraftlos und wenn er warm geworden ist, kann er sogar schädlich wirken.

Ich bitte Sie mir wiederum einige Kilos von Ihrem unvergleichlichem Heilmittel zu senden; welches die Herren Dr. **Kooke** und **Turner** mit Recht ein **segenreiches Heilmittel,** ein **kostbares Geschenk des Himmels** genannt haben.

Empfangen Sie mit meinem besten Dank die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

25. September 1863. **Grognat,** Dr. med. der Pariser Facultät.

Der Alleinverkauf für Danzig befindet sich bei Alfred Schröter, Droguen-, Farben- u. Parfümerie-Handlung, Fabrik von Petroleum-Lampen, Langenmarkt 18.



Stammschäferei-Verkauf.

Der bereits früher angezeigte **Verkauf** der Stammschäferei **„Möglin" wird am 8. und 9. März d. J. von Morgens 9 Uhr ab** stattfinden. Die Heerde wird in ihrem ganzen Bestande von ca. 280 männlichen und 650 weiblichen Thieren — unter letzteren 350 hochtragende Mütter — in kleinen Partien zur Auction gegen baare Bezahlung gestellt werden. — Die von Möglin eine kleine Meile entfernte Poststation Wriezen ist von den Eisenbahnstationen Neustadt-Eberswalde und Cüstrin am bequemsten zu erreichen. **Telegraph geht bis Wriezen.** Etwaige nähere Auskunft giebt auf Erfordern Herrn Regenborn zu Möglin.

Möglin bei Wriezen a. Oder, den 8. Februar 1864.

[9432] **Die Thaer'schen Erben.**

55,000 Thlr.

werden auf ein Rittergut im Regierungsbezirk Bromberg, welches einen Taxwerth von über 200,000 Rℓ. hat, zur ersten Stelle auf einige Jahre zu Johanni d. J. gewünscht. Nur Selbstdarleiher werden ersucht, ihre etwaigen Offerten unter der Adresse **M. B.** poste restante Inowraclaw baldigst einzusenden. [9580]

Ein mit den besten Referenzen versehener junger Lübecker, mit der Buchführung und allen Comptoirarbeiten vertraut, so wie der schwedischen, englischen und französischen Sprache mächtig, sucht eine Stelle als Comptoirist oder Correspondent. Gefällige Offerten werden unter **D. J. No. 20 poste restante Lübeck** erbeten. [9484]

In meinem Hause am Holzmarkt ist zum April ein Laden u. Wohnung zu vermiethen.

Julius Kickbusch Töpfergasse No. 11, 3 Tr.

Ein Pharmaceut, der mehrere Jahre conditionirt, mit der Fabrikation künstlicher Mineralwasser vertraut, und mit besten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle als Reisender 2c. in einem Droguen- oder größeren Destillationsgeschäfte Derselbe kann zu jeder beliebigen Zeit nach dem 1. April d. J. eintreten. Anerbietungen dieser Art werden sub **P. W. poste rest.** Deutsch-Crone erbeten. [9607]

Ein junger Mann, der bereits mehrere Jahre in einem Speditionsgeschäfte gearbeitet hat und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. April ein Placement. Gefällige Offerten sub Z. 9615 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein junger Wirthschafts-Inspector (militairfrei, der polnischen Sprache mächtig), welcher bereits auf bedeutenden Gütern conditionirt hat, sucht zum 1. April ein anderweitiges Engagement. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [9629]

Hotel
„zu den drei Kronen".

Mein beim jetzt vollendeten Ausbau bedeutend vergrößertes und aufs bequemste eingerichtetes Hotel, genannt **zu den drei Kronen,** auf dem Anger, mit einigen zwanzig Logirzimmern, großem Hof und geräumigen Stallungen nebst Wagenschauer, empfehle ich dem geehrten reisenden Publikum und meinen werthgeschätzten Kunden bestens.

Königsberg i/Pr., im Januar 1864.

[8801] **F. A. L. Grimm.**

Roth. und weiß. schlesisches Kleesaat, so wie Thymothee und Raigras offeriren Peter Kauffmann Söhne in Pr. Stargardt. [9591]

Für mein Manufactur- und Tuch-Geschäft suche ich zum 1. April einen Commis, welcher der polnischen Sprache mächtig. Hierauf Reflectirende wollen sich unter Einreichung der Zeugnisse melden.

Berent, 12. Februar 1864.

[9554] **Isaac Wolff.**

Conservatorium für Musik

in Dresden, Landhausstr. 6, II.

Zweck: gründliche und allgemeine musikalische Ausbildung zu gewähren. Der Unterricht erstreckt sich auf Piano, Orgel, alle gebräuchlichen Streich- und Blasinstrumente, Gesang, Harmonie, Composition, Quartett-, Ensemble-, Orchesterübungen und die verschiedenen Hilfsfächer. Directorium: K. Kapellmstr. Dr. Rietz, F. Pudor. Lehrer: K. Kapellmeistr. Dr. Rietz (Composition), K. Concertmstr. Lauterbach (Violine), Prof. Leonhard (Piano), C. D. Döring (Piano), K. Kammervirtuos, F. A. Kummer (Violoncello), Organist Merkel (Orgel), Hofopernsänger Risse (Gesang) 2c. 2c. Damit verbunden ist eine

Theaterschule,

welche gründliche practische Vorbildung für die Bühne gewährt. Der Unterricht erstreckt sich auf Deklamation, Rollenstudium, Sologesang, Studium von Opernpartien, Theorie der Schauspielkunst, Aufführungen auf der Bühne, höhere Tanzkunst (Schönheit der Bewegungen, Geberdensprache), Floretfechten, Piano, Harmonie u. andere Hilfsfächer. Lehrer: Hofschauspieler Heine, Schauspieler Knauth, Hofsänger Risse, K. Kapellmstr. Dr. Rietz, K. Balletmstr. Lepitre 2c. — Beginn der neuen Lehrcurse am 1. April 1864. Aufnahmeprüfung am 30. März 1864. Honorar für vollen Cursus im Conservatorium wie in der Theaterschule 100 Thlr., für 2 Fächer 60 Thlr., für 1 Fach 32 Thlr. jährlich. Lehrpläne gratis und weitere Auskunft durch Director Pudor. [9632]

Die Künstler Herren **Migo** und **Holldorf** wollen mir ihren jetzigen Aufenthalts-Ort anzeigen.

Rastenburg, den 12. Februar 1864.

[9581] **G. A. Meyer,** Hotelbesitzer.

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Heilmethode des berühmten Bruchartzes **Krüsy-Altherr** in **Gais,** Canton Appenzell in der Schweiz überzeugen will, kann bei **dei Exped. dieser Ztg. ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.** [169]

Die geehrte Theater-Direction wird um die Aufführung des Dramas **Uriel Acosta** ergebenst ersucht.

[9640] **Mehrere Theaterbesucher.**

No. 1745, 1752, 1754, 1806, 1866, 1977, 1982, 1986, 2079 u. 2098 dieser Zeitung werden gekauft von der Expedition.

Angekommene Fremde am 14. Febr. 1864.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Steffens a. Kleschkau, Bethe n. Gem. a. Koliebken Gutsbes. v. Blücher a. Ostrowitt, v. Reibnitz a. Geiseln, Fuchs a. Gr. Böhlkau. Kaufl. Donath u. Kruschky a. Berlin.

Hotel de Berlin: Brauereibes. Ochs u. Restaurateur Wüler a. Elbing. Kaufm. Beyermann a. Gr. Breitenbach.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Herrmann a. Mewe, Hardonath a. Briesen, Friese a. Magdeburg, Rasmus a. Wolgast. Gutsbes. Maschke a. Wonnebergerfelde. Rendant Thiele a. Mewe. Rentier v. Fast a. Unterschloß. Frau Hauptmann v. Reinhard n. Fam. a. Danzig.

Walter's Hotel: Ober-Staatsanwalt v. Grävenitz a. Marienwerder. Rittergutsbes. Blankenburg a. Neuhoff, Ruhnke a. Sykorczyn, Höne a. Chinow, Görtz a. Kobissau. Gutsbes. Krahmer a. Quarschau, Dix a. Köln. Oeconome Steffen a. Grunau u. Stierling a. Mecklenburg. Kaufl. Behrendt a. Marienburg, Hertwig a. Mühlhausen, Wallis a. Bremen. Frau Oberst v. Schmidt n. Frl. Tochter a. Weichselmünde.

Hotel zum Kronprinzen: Gutsbes. Hübschmann a. Gr. Falkenau, Wentzel a. Pieckel. Kaufl. Beyer a. Berlin, Wendling a. Hamburg.

Hotel zu den drei Mohren: Rittergutsbes. v. d. Reck a. Fürstenwalde, v. Schlieben a. Schönlanke. Assessor Springer a. Schweidnitz. Candidat Dankwarth a. Löwenberg. Kaufl. Brühl a. Crefeld, Eschenbach a. Erfurt, Krüger a. Weimar, Höpfner a. Braunschweig, Föllner a. Eberswalde.

Deutsches Haus: Gutsbes. Schröder n. Fam. a. Neu-Münsterberg. Kaufl. Melchior a. Leipzig, Goldmann a. Berlin. Actuar Fenkel a. Marienwerder.

Hotel de Stolp: Kaufm. Lilienthal a. Marienburg. Handelsmann Göhrendt a. Berlin. Bäckermstr. Friedrich a. Putzig. Matrose Wiesemann a. Wesel.

Hotel de Oliva: Kreis-Physikus Dr. Wolff u. pract. Arzt Dr. Marcuse a. Carthaus. Hofbes. Bauns a. Stremlin. Maurermstr. Ortenburg a. Königsberg. Schiffscapt. Hopp a. Pillau.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.